

Bekenntnisse der Waldenser

Bekenntnisse - I

Waldenser

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

Andere Declaration der Waldenser

Den durchleuchtigen Hern Hern President (Amatus) von sant Julian, und Hern Commissarien vom Richthauß und Parlament zu Thürin, verordnet,

Durchleuchtige Hern, Wir haben gesehn die Copey der Missiven, so jr uns durch unsre syndicos zugeschicket haben, und hierbey die Articull, so jr uns proponiert, verstanden, Darjnn jr begerend, daruber antwurtt inwendig dreyen tügen zu haben. Nun durchleuchte Hern, wir hand euch schon seid dem verschiene Jare unser Confession mitt angehengtter Anttwurtt Aller und jeder uns furgegebener Articuln uberreicht, darin wir summarie declarirtt (wie wir auch jetzund declarieren, das unsere vordern und unser Religion ist das lautter wort Gottes, gleich wie das uns der Herr Jesus Christus gegeben, durch sich selbs und seine Aposteln, auch gleich wie die hailigen allgemeinen Concilien und erste Kirch demselbigen mannich Jare nach gelebt haben und gleich wie es gott dem Hern wolgefallen, dasselbig rein und lauffer jn unser Nation befristet und behalten.

Wir haben uns auch des erbotten, das wir dasselb herzlich gern annemen wöllen, so offft und dick man uns durch das heilig gotswort darthut, das bedachte unsere vordern und wir selbs ainiger weiß errirt und gefelet, oder das uns noch in der Religion ettwas geprosten habe.

Ir wissend wol, daß der Herr befilht, Man solle allein sein hailig wort hören und halten, und das alle die selig sein werden; Item wie Gott der Herr prohibiert und verpeutt, Man solle nichts zuthun noch benemen seiner hailigen geschriff, noch weder uff die rechte noch lincke Hand wancken; Item das wir nichts unserm beduncken nach thun sollend, Sondern allein das, was er uns jn befelh gibt; Ferner so verpeut er uns jm durch menschen gebott und ordnung zu dienen, Ja wan ein engell des Himels uns ain andere Doctrin, dan des Hern Jesu predigen wurde, das der sein soll gemaledeyett und verfluchett.

Ir wissend wol, erenvest Hern, das dise unsre quaestion und gezenckh nitt ist umb Aecker, gütter noch andere zeitliche sachen, Sondern umb die Eer Gottes, und das Haill unser Seelen, oder umb den abbruch und nachtaill der glori und eern gottes oder umb den verlust und verdammnus unserer seelen und den unserer kinder.

Ir wissend auch wol, das man nitt widder glauben und conscientz gott dem Hernn dienen soll, und was nichtt im glauben beschicht, das ist in

warer sicherheit und gewissheit durch das haillige gottliche wortt, Alles sünde, und das der, so ain guthatt begat mit zweiffell, der ist schon condemnirtt.

Derohalben durchleuchtige Hern, ir sollend uns nichts wider unsere consciensß und usserhalb des hailigen gotlichen worts haissen und befelhen dan die Aposteln, Propheten und alle Hirten der Kirchen haben vermant und underrichtet die Menschen und dieselben zum glauben und zum waren gotsdienst durch das wortt gottes und nicht durch gewallt noch einige violentia angenommen.

Der Apostell sagt, das der glaub us der Audition göttlichen worts entspriessett, wir daruff und unsere Kinder wöllend uns lassen weisen alles das, so uns durch die hailig schrift fründlich angezeigtt wirtt, anzenemen.

Wan ir uns bezwingen wollet wider unsere Conscientz und one einige underweisung des hailigen götlichen worts, die artickell darin unsere vätter und wir nie khain glauben gegeben, anzenemen, so protestieren wir vor Gott dem Hern, der der oberste Richter hierin entzwischen euch und uns, und vor seinen hailigen engeln, das jr uns onrecht thund, und sind wir des vergwisst, das unser allergnedigster Fürst und Herr der könig (dem gott langwürig leben in gesundhait verleihen wölle) nit verstatt, das wir anderst tractiertt sollen werden, dann in allem recht und billichait.

Durchleuchtige Hern, Wir bittend euch ingedenk zu sein diser hübschen sententz und spruchs des guten Gamalielis, der dan spricht im Rath zu gonnst der Aposteln, Wo diser Rath oder dise thatt ist von den menschen, er wurde zertrennet, Wann er aber von gott ist, so werdet ir in nicht zertrennen mögen.

Nun so ist unser leer und Religion eben die so die Aposteln gehabt, die nie hätt mögen erlegt und hingethan werden, dann es stett geschriben, das das wortt gottes bleibet in ewigkahitt, Aber die so dasselbig verfolggt, sind allweg zerstörett und erlegen, Wir sind, gott hab lob, ain gros volck, uber die x x M personen in unsere amren alpen und gepirgen, die all begeren, das unsern confeß und antwurtt allen universiteten Franckreichs, Germanien, Italien und aller andern umbsteenden Nationen presentiert werde, und wan die alsdann durch das göttlich hailig wortt uns ainigen errorem und mißverstand in unserer religion darthund und antzaigen, So wöllen wir alsdann demselben hertzlich gern erpressern und corrigieren.

Wan wir aber der warhaitt nach leben, So bitten wir in aller underthani-
gkhaitt, das wir unbekömmert bleiben.

Hierumb Erenveste Hern, So bitten euch wir ganz underthenigst, Wan
wir die ongezweiffelte warhaitt haben, wie dann wir des achtend sind,
wollend uns in derselben erhalten und handhaben, Wann wir an uns eini-
ge feel erspürend, erinnernd uns derselben in aller miltigkheitt und liebe
durch das wortt gottes, So werden wir daruff gott unsern Hern in ewigk-
haitt umb den wolstand unserer allergnedigsten Fursten und Hern des kü-
nigs und eure liebden pietten.

Bekenntnis der Waldenser-Gemeinde zu Angrogne

1. Wir bekennen mit freiem wollen, das die Religion, so unsere vätter und wir profitiert, darin sie uns von kindtheit uff justituiert und unterrichtet haben, ist das lautter wort Gottes, das dann in den heyligen schrifftten des newen und alten Testaments consistiert und ingrundet ist, das dann auch im symbolo der Aposteln, so man gewonlich die zwolff Artickell des Christlichen glaubens genant, summarie vergriffen.
2. Wir consitieren auch die hailligen Sacramente, so von unserm Hern Jesu im heilligen Evangelio instituirt und gesetzt sind, darin er dann seine gutthatt, Reichthumb, gnaden und Schatz denen allen, so derselbigen in waren und reinen glauben thailhafft sind, reichlich theillt und ausgibt,
3. Item, wir bekennen die symbola der vier uralten generalen Concilien, Nemlich deren so zu Nicaea, Constantinop., Ephes. und Chalced., auch Athanasij symbolum, deß Anfang ist, Quincunque vult salvus esse, oportet ut antea teneat catholicam fidem, in weltlichen Concilien das gantz ministerium der heilligen christlichen Religion und persuasion gnugsam und cierlich tractiert wurdt;
4. Wir bekennen auch und halten des Hern zehen gebott, wie sie dann in den heilligen geschriffthen Nemlich Exodi am 20. cap. und Deuter. am 5. geschrieben seind, in welche zehen gebot die Regula woll und in allen, Gottes Forcht, nach seinem willen und warem dienst, ist summarie auch begriffen.
5. Inhalt des jetzigen Artickels. Wir geben khein Statt der boßheit under uns, sonder straffen wir die selb, als das unleidliche Schweren, Mainaid, Lestern, Schmehen, Execrationes und dergleichen, auch Hadern, Gezenck, Trunckenheit, Fraßheit, Huerisch leben, verzaubern, weissagen, Diebstall, Wucher, betrügen und dergleichen Iniquiteten, und befleissend uns gantz ernstlich, daß wir in allem Gottesforcht und gehorsame unser leben anrichtend, damit wir am jungsten gericht vor dem grossen Richter der Lebendigen und der Todten mögen bestan.

6. Wir bekennen auch das die Nider-Oberkeitten, als seind die Fursten und Magistratus, seind von Gott verordnet, und wer denselbigen Oberkeitten widerstrebt, der spert sich wider Gott, derhalben wir uns in aller demuetigkeit unsern Obern als denen, so uns von Gott zugegeben, understutzend und demuetigend und wellen auch allen jren gebotten und ordnungen (wa die nitt dem hayligen Gottlichen wortt und willen zuwidder) bereit, geneigte und demuettige gehorsame erzeigen und vollkommenlich leisten.
7. Entlich wir wollend auch nit eintonig noch erstarret der heilsamen leer widerstreben, Wa aber unsere Vätter oder wir die vergangen Zeit ab dem rechten weg exorbitiert und getretten, oder das uns noch ettwas in Religionssachen gemanglet und gebrosten, wa uns daßelbig durch das lautter wortt Gottes dargethan würt, So seind wir daruff allwegen gantz bereit und geneigt, uns in dem mit euch zu vergleichen, und dasselbig herzlich gern anzunehmen.

Bekenntnis von 1120

[Aus der Vorrede des Jean Leger](#)

Ich mache den Anfang dazu mit einem vortrefflichen Stück, welches theils von wegen des Alters, theils wegen seines ausnehmenden Inhalts, aller Aufmercksamkeit wohl würdig ist. Ich habe solches aus dem schon öfters angeführten geschriebenen alten Buche genommen, dessen Perrin in seiner Historie pag. 225 gedencket. Es ist solches im Jahre 1120. und also sechzig bis achtzig Jahr vor Walti Zeiten geschrieben. Der Anfang davon ist, wie folgt:

[Ueberhaupt das Bekenntniß vom christlichen Glauben \(1120\).](#)

Wir glauben, und halten steiff und feste über dem gantzen Inhalt des Apostolischen Glaubens-Bekenntnisses, und verwerfen alles dasjenige als ketzerisch, was dawider streitet, oder nicht mit denen darinnen enthaltenen zwölf Artickeln übereinstimmt.

[Von der Gottheit.](#)

Wir glauben an einen GOTT, Vater, Sohn, und Heiligen Geist.

[Von der heiligen Schrift.](#)

Wir halten folgende Bücher in der Bibel für heilige und canonische Schriften, als nemlich: Das Buch Mose, Genesis genannt. Das Buch Mose, Exodus genannt. Das Buch Mose, Leviticus genannt. Das Buch Mose, Numeri genannt. Das Buch Mose, Deuteronomium genannt. Das Buch Josua. Das Buch der Richter. Das Buch Ruth. Das erste Buch Samuelis. Das andere Buch Samuelis. Das erste Buch von den Königen. Das andere Buch von den Königen. Das erste Buch der Chronicke. Das andere Buch der Chronicke. Das erste Buch Esra. Das Buch Nehemia. Das Buch Esther. Das Buch Hiob Der Psalter Die Sprüche Salomonis. Der Prediger Salomo Das Hohelied Salomonis. Der Prophet Jesaias. Der Prophet Jeremias. Klage-Lieder Jeremiä. Hesekiel. Daniel. Hosea. Joel. Amos. Obadja. Jona. Micha. Nahum. Habacuc. Zephania. Haggai. Sacharia. Maleachi.

Nun folgen die apocryphischen, das ist, diejenigen Bücher, so die Hebräer niemahls angenommen, sondern die wir (wie Hieronymus in der Vorrede zu den Sprüchen Salomonis sagt) zur Erbauung des Volckes, ob schon nicht zum Beweis der Göttlichen Wahrheiten, für nützlich zu lesen halten, als: Das dritte Buch Esra. Das vierte Buch Esra. Das Buch Tobikä. Das Buch Judith. Die Weisheit Salomonis. Das Buch Jesus Sirach. Das Buch Baruch mit dem Briefe Jeremiä. Das Stück in Esther, vom 10ten

Capitel bis zu Ende. Der Gesang der 3 Männer im feurigen Ofen. Historia von der Susanna. Vom Drachen zu Babel. Das erste Buch der Maccabäer. Das andere Buch der Maccabäer Das dritte Buch der Maccabäer.

Die Bücher des Neuen Testaments, so nunmehr folgen, sind:

Das Evangelium S. Matthäis Das Evangelium S. Marci Das Evangelium S. Lucä Das Evangelium S. Johannis Der Apostel Geschichte Der Brief S. Pauli an die Römer Der Brief S. Pauli 1. an die Corinthen Der Brief S. Pauli 2. an die Corinthen Der Brief S. Pauli an die Galater Der Brief S. Pauli an die Epheser Der Brief S. Pauli an die Philipper Der Brief S. Pauli an die Colosser Der Brief S. Pauli 1. an die Thessalonicher Der Brief S. Pauli 2. an die Thessalonicher Der Brief S. Pauli 1. an Timotheum Der Brief S. Pauli 2. an Timotheum Der Brief S. Pauli an Titum Der Brief S. Pauli an Philemon Der Brief S. Pauli an die Ebräer Der Brief S. Jacobi Der erste Brief S. Petri. Der andere Brief S. Petri. Der erste Brief S. Johannis Der andere Brief S. Johannis Der dritte Brief S. Johannis Der Brief S. Judä. Die Offenbarung S. Johannis.

Von der Erb-Sünde

Diese jetzt genannte Bücher lehren uns, daß ein GOTT sey, der da allmächtig, allwissend und sehr gnädig ist, und der nach seiner Güte die gantze Welt erschaffen habe: wie er denn auch den ersten Menschen, Adam, nach seinem Ebenbilde geschaffen; daß aber durch des Teufels List, und dieses ersten Menschen Ungehorsam die Sünde in die Welt gekommen, und wir allzumahl in und durch diesen Adam Sünder geworden.

Von JEsu Christo.

Daß Christus denen Vätern verheissen worden, welche das Gesetz empfangen haben, damit sie durch dasselbe zur Erkenntniß ihrer Sünde und Ungerechtigkeit gelangen, ihr eigenes Unvermögen gewahr werden, und zu einem hertzlichen Verlangen nach der Zukunft dessen gereizet werden sollten, der da für die Sünde genug thun, und selber das gantze Gesetz erfüllen würde.

Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

Daß Christus JEsus zu der Zeit, die der Vater dazu bestimmet, und da die Bosheit überhand genommen, in die Welt gekommen, und zwar nicht allein der Frommen wegen, denn wir waren allzumahl Sünder; sondern daß er uns allen insgesamt Gnade und Barmhertzigkeit erweisen, und zeigen möchte, daß er wahrhaftig sey.

Von dessen Kraft und Würckung.

Daß Christus uns zur Wahrheit, zum Leben, zur Gerechtigkeit, zum Frieden, zum Hirten, Fürsprecher, zum Opfer und zum Hohenpriester geworden, der denen Gläubigen zu gut gestorben, aber auch zu ihrer Rechtfertigung wieder auferstanden ist von den Todten.

Christus unser einiger Fürsprecher.

So glauben wir auch, daß JESUS Christus unser einiger Mittler und Fürsprecher bey dem Vater sey: daß die Jungfrau Maria demüthig, holdselig und voller (göttlicher) Gnade gewesen; und daß alle Heiligen im Himmel die Auferstehung ihrer Leiber von den Todten zum Gerichte und zum ewigen Leben erwarten.

Wider das Fegefeuer.

Desgleichen glauben wir auch, daß für die Seelen der Verstorbenen nur zwey Oerter vorhanden; als nemlich der Himmel für die seligen, und die Hölle für die verdammten; und verwerfen den antichristischen Traum vom Fegefeuer, als einen wider die Wahrheit lauffenden Irrthum, schlechterdings.

Wider die Menschen-Satzungen.

Wir halten festiglich dafür, daß alle Menschen-Satzungen dem HErn unserm GOTT ein Greuel seyn, und man daher unter Christen nicht einmal davon wissen sollte. Desgleichen sind die Feyertage, heiligen Abende, oder Vigilien, das sogenannte Weyh-Wasser, das Enthalten von gewissen Speisen zu gesetzten Tagen, und was dergleichen Dinge mehr sind, besonders aber die Messen.

Noch mehr wider die Menschen-Satzungen

Wir verabscheuen die menschlichen Satzungen, als Irrthümer des Anti Christs, die nur dazu dienen, daß sie die Gewissen irre machen, und wider die geistliche Freyheit streiten.

Betreffend die Sacramente.

Wir glauben, daß die Sacramente das Zeichen, und die äusserliche Gestalt der heiligen Sache seyn, so darinnen enthalten, und daß es nöthig sey, daß sich die Gläubigen, wenn es seyn kann, dieser sichtbaren Gestalten öfters bedienen. Wir halten aber auch dafür, daß ein Gläubiger, dem es an Ort, Zeit und Gelegenheit gefehlet, diese äußerliche Zeichen zu gebrauchen, darum dennoch selig werden könne.

Von der Taufe und dem heiligen Abendmahl.

Wir wissen von keinen andern Sacramenten, als von der Taufe und dem Abendmahl.

Vom Gehorsam gegen die Obrigkeit.

Wir sollen die weltliche Obrigkeit ehren mit aller Unterthänigkeit, Gehorsam, Dienstbarkeit, auch mit Steuern und Gaben.

Bekennnis von 1520

1. Wir glauben und halten gemeinsam an den zwölf Artikeln des Glaubensbekenntnisses fest, das gewöhnlich das „Apostolische“ genannt wird. Wir betrachten als ketzerisch, was unvereinbar mit den besagten zwölf Artikeln ist.
2. Wir glauben, dass es einen Gott gibt, den Vater, Sohn, und Heiligen Geist.
3. Wir erkennen für heilige kanonische Schriften die Bücher der Heiligen Bibel an. [Es folgt die Aufzählung der Schriften des Kanons.]
4. Die oben erwähnten Bücher lehren uns, dass es einen GOTT gibt, er ist allmächtig, allweise, unendlich gütig, und er hat in Seiner Güte alle Dinge geschaffen. Er schuf Adam nach Seinem eigenen Bild und Gleichnis. Aber durch die Feindschaft des Teufels, und durch seinen eigenen Ungehorsam, fiel Adam, die Sünde trat in die Welt und wir wurden sündig in und durch Adam.
5. Christus wurde den Vätern, die das Gesetz empfangen, verheißen. Sie bekamen das Gesetz, damit sie ihre Sünde, ihre Ungerechtigkeit und Unzulänglichkeit erkennen. Sie ersehnten das Kommen Christi, dass Er Genugtuung für ihre Sünden schaffe und das Gesetz erfülle.
6. Zu der Zeit, die der Vater bestimmte, wurde Christus geboren wurde, eine Zeit, in der die Ungerechtigkeit überhand nahm. So wurde offenbar, dass es nicht wegen unserer Güte geschah, denn wir alle waren Sünder, sondern dass Er, der wahr ist, Seine Gnade und Barmherzigkeit an uns erweist.
7. Christus ist unser Leben, unsere Wahrheit, unser Frieden und unsere Gerechtigkeit. Er ist unser Hirte und Anwalt, unser Opfer und Priester, er starb die Erlösung von allen, die glauben und zu ihrer Rechtfertigung wieder aufstehen sollen.
8. Und wir glauben auch fest, dass es keinen anderen Mittler oder Anwalt mit Gott der Vater gibt außer Jesus Christus. Und was wir von der Jungfrau Maria glauben, sie war heilig, demütig und voller Güte, das glauben wir auch von allen anderen Heiligen, nämlich dass sie im Himmel auf die Auferstehung ihrer Körper am Letzten Tag warten.
9. Wir glauben, dass es nach diesem Leben aber zwei Orte gibt, einen für die Geretteten, der andere für die Verdammten, die zwei nennen wir Pa-

radies und Hölle. Wir leugnen das Fegefeuer, eine Einbildung des Antichrists, der Wahrheit zuwider erfunden.

10. Außerdem, haben wir immer alle Erfindungen der Menschen [in Sachen Religion] als unsägliche Gräuel vor Gott betrachtet; wie z.B. die Feiertage, Heiligengedenken, das sogenannte Weihwasser, Fleischenthalten an bestimmten Tagen, und solcherlei, aber vor allem die Messen.

11. Abscheu empfinden wir vor allen menschlichen Erfindungen, als Werk des Antichrists, die Not bringen und die Freiheit des Gewissens beeinträchtigen.

12. Wir betrachten die Sakramente als Zeichen heiliger Dinge, oder als sichtbare Sinnbilder unsichtbaren Segens. Wir betrachten es als richtig und sogar notwendig, dass Gläubige diese Symbole oder sichtbare Formen benutzen, wenn sie Gelegenheit haben. Trotzdem halten wir fest, dass Gläubige auch ohne diese Zeichen gerettet werden können, wenn sich ihnen keine Gelegenheit bietet, sie zu beachten.

13. Wir erkennen keine Sakramente [als göttliche Einsetzung] an außer die Taufe und das Abendmahl des Herrn.

14. Wir ehren die weltlich Mächte, mit Unterwerfung, Gehorsam, Bereitschaft und Steuern.

Bekenntnis von 1544

1. Wir glauben, dass es nur einen Gott gibt, der Geist ist und Schöpfer aller Dinge. Er ist unser aller Vater, ist über allen, durch alle und in uns allen. Er soll angebetet werden in Geist Wahrheit. Von ihm sind wir fortwährend abhängig und ihm widmen wir unser Lob für das Leben, für die Nahrung und Kleidung, für Gesundheit und Krankheit, für Glück und Unglück. Wir lieben ihn als die Quell alles Guten; wir fürchten ihn als Geheimnis, das die Absichten und Gedanken in den Herzen der Menschenkinder durchschaut.

2. Wir glauben, dass Jesus Christus des Vaters Sohn und Abbild ist, dass in Ihm die Fülle der Gottheit ist und dass wir den Vater durch Ihn allein erkennen. Er ist unser Mittler und Anwalt und es ist uns kein anderer Name unter dem Himmel gegeben durch den wir gerettet werden können. In Seinem Namen allein rufen wir den Vater an, wir verwenden keine anderen Gebete, als jene, die in den Heiligen Schriften enthalten sind oder ihnen entsprechen.

3. Wir glauben an den Heiligen Geist, den Tröster, der vom Vater und vom Sohn ausgegangen ist; Seine Inspiration lehrt uns beten; durch Ihn wird unser Gewissen im Geist erneuert; er schafft uns neu zu guten Werken, und von ihm empfangen wir das Wissen um die Wahrheit.

4. Wir glauben, dass es eine heilige Kirche gibt, sie umfasst die Erwählten und Gläubigen von Anbeginn der Welt bis zu ihrem Ende. Haupt dieser Kirche ist der Herr Jesus Christus, sie wird von Seinem Wort regiert und geleitet durch den Heiligen Geist. Alle Christen haben in der Kirche die Pflicht Gemeinschaft zu halten. Für sie betet Er [Christus] ununterbrochen und Sein Gebet für sie ist Gott höchst angenehm, ohne dieses allerdings könnt ihr nicht erlöst werden.

5. Wir halten fest, dass die Diener der Kirche unbescholten sowohl in Leben als auch in der Lehre sein sollen; wenn nicht, sollen sie von ihrem Amt abgesetzt werden, und durch andere ersetzt werden. Keine Person soll sich anmaßen, diese Ehre an sich zu reißen, nur wer von Gott berufen ist wie Aaron, die Herde Gottes zu nähren, nicht aus schmutziger Gewinnsucht oder als Beherrscher von Gottes Erben, sondern als Beispielen für die Herde, in Wort und Gespräch, in der Nächstenliebe, im Glauben und in Zucht.

6. Wir erkennen an, dass Könige, Fürsten und Vorgesetzte ernannte und eingesetzte Diener Gottes sind, den wir bereit sind, [in allen rechtmässi-

gen und weltlichen Angelegenheiten] zu gehorchen. Sie, tragen das Schwert für die Verteidigung der Unschuldigen und Bestrafung der Übeltäter. Dafür, sind wir bereit, sie zu achten und ihnen Steuern zu zahlen. Von dieser Gewalt und Autorität kann keiner sich ausnehmen nach dem Beispiel des Herrn Jesus Christus, der freiwillig Steuern zahlte, auch nicht aus der Verantwortung für die weltliche Gewalt.

7. Wir glauben, dass in der Einrichtung der Taufe Wasser das sichtbare und äußerliche Zeichen ist, es stellt sichtbar Gottes unsichtbares Tun dar, nämlich, die Erneuerung unserer Gewissen und die Abtötung unserer Glieder durch [den Glauben an] Jesus Christus. Durch diese Einrichtung [der Taufe] werden wir aufgenommen in die heilige Gemeinschaft von Gottes Volk, nachdem wir unseren Glauben bekannt und bezeugt und unser Leben geändert haben.

8. Wir halten fest, dass das Abendmahl des Herrn ein Andenken ist, und Danksagung für die Wohltaten, die wir durch sein Leiden und Sterben erhalten haben. Und wer es in Glauben und Liebe empfängt, prüfe sich selbst, damit wir von diesem Brot essen und von diesem Kelch trinken, wie es in den Heiligen Schriften beschrieben ist.

9. Wir halten fest, dass die Ehe von Gott eingerichtet ist. Sie ist heilig und zu ehren, soll keinem verboten werden, sie ist gegeben, damit nichts vom göttlichen Wort abhalte.

10. Wir bestätigen, dass alle die in Gottesfurcht verweilen, so geführt werden, dass sie Ihm gefallen, und verbleiben in den guten Werken [des Evangelium] von denen Gott angeordnet hat, dass wir in ihnen verbleiben sollen- also sind: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Milde, Nüchternheit und die anderen guten Werke, die in den Heiligen Schriften bekräftigt werden.

11. Zum anderen bekennen wir, dass wir es als unsere Pflicht betrachten, falsche Lehrern zu wehren. Ihre Einwände bringen die Gewissen der Menschen von der wahren Andacht zu Gott ab, sie verführen dazu, ihr Vertrauen in Geschöpfe zu setzen, von den guten Werken des Evangeliums abzusehen und Menschensatzungen zu beachten.

12. Wir nehmen das Alte und das Neue Testament zur Regel für unser Leben und wir stimmen mit dem allgemeinen Glaubensbekenntnis überein, das auch Apostolisches Glaubensbekenntnis genannt wird.

Die Resolutionen von Chanforan vom 12. September 1532

1. Der Christ darf beim Namen Gottes schwören, ohne damit gegen Matthäus 5 zu verstoßen. Dieser Satz steht fest, wenn jeder, der schwört, den Namen Gottes nicht vergeblich führt. Das geschieht, wenn der Schwur zum größeren Ruhm Gottes und dem Heil des Nächsten dient. Man kann vor Gericht schwören, weil derjenige, der seine Macht von Gott her ausübt, ob er glaubt oder nicht, seine Macht von Gott hat. Und deshalb wollen wir, auf welche Art immer der Schwur gegeben wird, im Namen Gottes schwören.

2. Nur das Werk ist gut, das Gott befohlen hat, und nur das Werk ist böse, das er verboten hat. Was die äußerlichen Werke betrifft, die nicht von Gott verboten sind, kann sie der Mensch nach seiner Entscheidung ohne Sünde tun oder lassen. Die Glaubenden, die Verstand haben, kennen sowieso die ersten zwei Gebote. Du wirst nicht alles das, was deinen Augen gut zu sein scheint, tun, sondern was ich dir befehle nach dem Gebot. Du wirst weder etwas hinzufügen noch hinwegnehmen von meinem Wort. Tue nur alles, was ich dir befehle. Du wirst weder nach links noch nach rechts abbiegen, sondern mir gehorchen. Dann kannst du alle äußerlichen Werke tun von jeglicher Art, wenn sie dich nur nicht dazu führen, gegen das Gebot Gottes, welches die Liebe ist, zu handeln.

5. Die Ohrenbeichte ist nicht von Gott befohlen. Die Schrift sagt, dass der Christ allein Gott, dem Ehre und Ruhm gebühren, beichten soll. Die zweite Art von Beichte ist die Versöhnung mit dem Nächsten nach Matthäus 5, Jakobus 5 usw. Die dritte Art handelt nach Matthäus 18 von dem, der gegen mich sündigt. Und ich weiß, dass ich zu ihm muss und nicht er zu mir. Und wenn er sich weder durch mich noch durch Zeugen korrigieren will, dann durch die Gemeinde vor Gott. Wie er öffentlich gesündigt hat, so muss er auch seine Sünde öffentlich bekennen. Eine andere Beichte finden wir in der Schrift nicht.

6. Die Arbeitsruhe am Sonntag ist dem Christen von Gott nicht verboten. Es steht fest, dass der Mensch, ohne zu sündigen, am Sonntag arbeiten kann, wie wir es in den Evangelien haben, auch in Galater 4 und Kolosser 2. Wir müssen auch Liebe an unseren Bediensteten üben. Auch um Zeit zu haben für Gottes Wort, müssen wir an diesem Tag zum Eifer für Gottes Ehre und Ruhm ruhen.

7. Das Wort ist im Gebet nicht nötig.

8. Beim Gebet braucht man weder Kniefälle , noch bestimmte Zeiten, weder das Haupt entblößen, noch andere äußere Dinge . Es steht fest, dass der Gottesdienst nur in Geist und Wahrheit geschehen kann. Gott ist Geist, und wer mit ihm sprechen will, muss das im Geist tun. Das Wort und andere äußere Dinge können nur die große Liebe zum Nächsten ausdrücken und beweisen, mit der sich der Mensch zu seinem Gott gewandt hat.

9. Die Handauflegung ist nicht notwendig. Das steht fest, auch wenn die Apostel sie angewandt haben. Die alten Väter widersprechen dem auch nicht, weil es nur eine äußere Sache ist, die in die Freiheit eines jeden einzelnen gestellt ist.

10. Die Rache - gleich welcher Art - an seinem Feind ist dem Christen nicht erlaubt. Dieser Satz erklärt sich selbst, wie wir es auch in Matthäus 3 und Römer 12 und 1.Petrus usw. . haben.

11. Der Christ kann als Obrigkeit über Christen regieren. Das ergibt sich aus Römer 13, Korinther 6 und 1.Petrus.

12. Der Christ kennt keine festgesetzten Zeiten zum Fasten, das ist in der ganzen Schrift klargestellt. Man findet in ihr nicht, dass Gott das befohlen habe.

13. Die Ehe ist für niemand verboten, gleich weichen Standes und Ranges er sei.

14. Wer die Ehe verbietet, lehrt Teufelsdoktrin.

15. Ehelosigkeit zu befehlen, ist Teufelsdoktrin.

16. Wer nicht die Gabe der Enthaltbarkeit hat, ist zur Ehe verpflichtet. Dieser Satz ist erstens schon in 1.Mose bestätigt, dass es dem Menschen nicht gut sei, allein zu sein. Zweitens kommt er in 1.Timotheus 4 vor. Drittens gibt es in der Schrift keinen Grund dafür. Viertens ist sehr wahr, was Paulus im 7.Kapitel des 1.Korintherbriefes an die Korinther schreibt.

17. Nicht jeder Zins ist von Gott verboten. Gott verbietet nur den Zins, der den Nächsten belastet, nach dem Gesetz, dass du nicht dem andern tun sollst, was du nicht willst, dass man dir tue.

18. In Lukas steht, nicht Wucher zu treiben. Das wurde geschrieben, weil Christus sagen wollte, wie wir es mit unserem Nächsten halten sollen, dass der eine dem andern im Dienst der Liebe, die wir aneinander üben

sollen, leihen soll, dass wir dem Armen nicht nur leihen, sondern ihm auch das Nötige geben.

19. Alle die, die gerettet wurden und gerettet werden, sind vor Grundlegung der Welt erwählt.

20. Die, die gerettet werden, können nicht verloren gehen. Siehe Epheser 1 und Römer 8 und 9 usw.

21. Wer den freien Willen behauptet, leugnet die Prädestination und Gnade Gottes völlig. Das sagt überdeutlich Römer, der ganze Galater und auch Epheser.

22. Die Diener des Wortes Gottes brauchen nicht von Ort zu Ort ziehen, außer wenn es dem besonderen Nutzen der Kirche dient.

23. Die ministres können etwas eigenen Besitz haben, um ihre Familien zu unterhalten. Das ist nicht gegen die apostolische Gemeinschaft. Beide Sätze sind in der Apostelgeschichte bestätigt.

24. Über die Materie der Sakramente ist durch die Schrift festgesetzt, dass wir nur zwei Sakramente haben, die Christus eingesetzt hat, nämlich Taufe und Eucharistie, durch die wir beim Gebrauch die Beständigkeit im Glauben, den wir in der Taufe, Kinder zu sein, versprochen haben, beweisen, und zum Gedächtnis der großen Wohltaten, die Jesus Christus durch seinen Tod für unsere Erlösung bewiesen hat, indem er uns mit seinem heiligen Blut gewaschen hat. Deshalb Brüder, weil Gott es wohlgefiel, uns durch seine heilige Schrift zusammenzuführen, und weil wir sein Wort gehört haben, haben wir obige Erklärung verfasst. Wir waren in allem einig und in einem Geist. Wir haben sie öffentlich ergründet, nicht von Menschen, sondern vom Heiligen Geist geführt. Wir bitten beim Innersten der Liebe, dass wir von unserem Auseinandergehen an nicht uneinig sein werden, weder im Lehren, noch in den vorher genannten Ergebnissen, noch in der Auslegung der Schrift. Und wie die Schrift von einem einzigen Geist hervorgebracht wurde, so wollen wir sie auch mit diesem einzigen Geist auslegen.

Kurtze Glaubens-bekantnuß der Reformierten Kirchen in Piemont.

WEil wir vernennen müssen/ daß vnsre Widerwertigen/ nit vernügt/ daß sie vns auf das grausamest verfolget/ vnd aller vnsrer Gütern beraubet/ vns desto verhaßter zumachen/ allerley falschheiten außsprengen/ dadurch sie nicht allein vnsre personen zuverschreyen/ sonder/ vnd zwar fürnemlich/ ide heilige vnd heilsame Lehr/ so wir bekennen/ durch schandliche verleumdungen/ zuverkleinern begeren: Werden wir genöhigtet/ vmb den jenigen/ so durch solche wiedrige einbildungen hetten übereilt werden mögen/ disen wahn zubenennen/ ein kurtze Erklärung vnsers Gläugens/ den wir in vorigen zeiten bekent/ vnd welchen wir/ gleichförmig dem Wort Gottes/ auch nach jetzunder behalten/ hinzu zutuhn/ damit die gantze Welt die grobe vnwahrheit diser verleumdungen/ vnd wie vnbillicher weis wir wegen einer so vnschuldigen Lehr gehasset vnd verfolget werden/ sehen möge.

Wir glauben/

1. Daß ein einiger Gott seye/ welcher ein geistliches/ ewiges/ vnendliches/ allweises/ ganz-barmhertziges/ vnd gerechtes: mit einem wort/ gantz follkommenes wesen: vnd daß in diesem einigen wesen drey Personen/ der Vatter/ der Sohn/ vnd der H. Geist.
2. Daß sich dieser Gott den menschen durch seine werck/ so wol der erschaffung alß der erhaltung aller dingen/ vnd durch sein Wort/ welches anfänglich/ in vielerley weg/ durch Göttliche offenbarungen geoffenbaret/ hernach aber in denen Büchern/ welche die Heilige Schrift genent werden/ aufgezeichnet worden/ geoffenbaret habe.
3. Daß man diese Heilige Schrift/ für Göttlich vnd Canonisch/ wie wir sie annemmen/ annemmen müsse/ das ist/ für ein regel vnd richtschnur vnsers glaubens/ vnd vnsers lebens/ vnd daß dieselbige soll kommenlich in den Büchern deß Alten vnd Neüen Testaments begriffen: Daß in dem Alten Test. allein sollen begriffen werden diejenigen Bücher/ welche Gott der Jüdischen Kirchen übergeben/ vnd die sie allzeit gut geheissen/ vnd für göttlich erkent/ namlich die fünf Bücher Mose/ daß Buch Josua/ der Richtern/ die zwey Bücher Samuels/ die zwey Bücher der Königen/ die zwey Bücher der Chronick/ daß erste Buch Esdra/ das Buch Nehemias/ das Buch Esther/ das Buch Job/ der Psalter/ die Sprüch Salomons/ der Prediger Salomons/ das Hohe-lied Salomons/ die vier grossen vnd die zwölf kleinen Propheten: vnd in dem Neüen Testament/ die vier Evange-

lia/ der Apostel Geschicht/ die epistlen Pauli/ eine an die Römer/ zwo an die Corinther/ eine an die Galater/ eine an die Epheser/ eine an die Philipper/ eine an die Colosser/ zwo an die Thessalonicher/ zwo an Timotheum/ eine an Titum/ eine an Philemon/ die Epistel an die Hebreer/ die Epistel St. Jacobs/ zwo St. Petri/ drey St. Johannis/ eine des St. Jude/ vnd die Offenbarung St. Johannis.

4. Daß wir das Göttliche Ansehen diser H. Büchern nit allein durch die zeügnuß der Kirchen erkennen/ sonder fürnemlich durch die ewige vnd vnzweifelhafte Wahrheit der darinn begriffenen Lehr/ durch die gantz Göttliche Fürtrefflichkeit/ Hochheit vnd Majestet/ so sich darinn herfür tuht/ vnd durch die würckung deß H. Geists/ der verschaffet/ daß wir die zeügnuß der Kirchen mit ehrerbietung annehmen/ der vnsre augen öffnet/ damit wir die streimen deß himlischen liechts so in H. Schrift scheinen/ sehen/ vnd vnsren geschmack dergestalten zubereitet/ damit er diese speis/ durch den Göttlichen Geruch/ den sie hat/ vnderscheiden möge.

5. Daß Gott durch seinen freyen willen/ vnd durch die vnendliche Kraft seines Worts/ alles auß nichts erschaffen habe.

6. Daß er alles durch sein Fürscheidung leite vnd regiere/ in dem er alles/ so auf erden geschihet/ ordnet vnd leitet/ vnd daß er gleichwol kein vrsach oder vrheber deß bösen/ so die geschöpfe begehen/ könne genennt werden/ vnd daß ihm auch die schuld weder könne noch solle in einichen weg zugeschrieben werden.

7. Daß etliche auß den Engeln/ da doch all rein vnd heilig erschaffen worden in ein solches ellend vnd verderben gerahten/ darauß sie nimmermehr können errettet werden: _ Daß aber die übrigen/ durch die güte Gottes/ der sie erhalten vnd bestättiget/ im guten verharret.

8. Daß der Mensch/ welcher rein vnd heilig nach der Bildnuß Gottes erschaffen worden/ sich selbs dieses seligen Zustands beraubet/ in dem er dem betriegerischen geschwätz deß Teüffels gehör gegeben.

9. Daß der mensch durch seinen fahl/ die empfangne Gerechtigkeit vnd Heiligkeit verlohren/ vnd sich dardurch nicht allein dem zorn Gottes/ sonder auch dem tod/ vnd der gefangenschaft desse/ der deß tods gewalt hat/ namlich dem Teüffel vnderwürfflich gemachet/ so gar/ daß sein freyer will zum Knecht vnd Leibeignen der sünd worden/ also daß von natur alle menschen/ Juden vnd Heiden/ Kinder des zorns seind/ tod in sünden vnd übertrettung/ vnd hiemit vntüchtig zu einiger guter vnd heilsamer bewegung/ ja daß sie ohne Gottes gnad/ nur nicht etwas guts gedenccken

können/ weil alle ihre einbildungen vnd gedancken jederzeit nur böß sind.

10. Daß alle nachkommenden Adams in ihm an seiner vngehorsame schuld tragen/ mit seiner verderbnuß angesteckt/ vnd in gleicher ellend/ bis auf die kleinen Kinder von ihrer Muter leib an/ gefallen: daher bekomme die Erbsünd ihrer nammen.

11. Daß Gott auß dieser verderbnuß vnd verdammnuß herauß ziehe die-
enigen/ welche er auß gnaden/ in seinem Sohn Jesu Christo/ erwählt hat/
vnd die übrigen/ ohne daß sein Gerechtigkeit vnd Freyheit dardurch
möchte getadelt werden/ darinn gelassen.

12. Daß Jesus Christus/ nach dem er von Gott in seinem ewigen raht-
schluß zum einigen Heiland vnd Haupt seines Leibs/ welcher die Kir-
chen ist/ geordnet worden/ selbige/ zur bestimmten zeit/ durch sein eigen
blut erlößt habe/ vnd ihro alle seine schätz durch die Predig deß Evange-
liums fürtrage.

13. Daß in Christo Jesu zwo naturen/ die Göttliche vnd die Menschliche/
wahrhaftig in ein person vereinbaret seyen/ vnd das ohne vermischung/
ohne sündernung/ ohne trennung/ ohne veränderung: in dem jedere Natur
ihre vnderscheidnen eigenschaften behaltet/ vnd daß Jesus Christus zu-
gleich wahrer Gott vnd wahrer mensch seye.

14. Daß Gott die welt also geliebet/ daß er gegeben seinen Sohn, vns
durch desselben follkommne gehorsame selig zumachen/ mit nammen
durch die/ welche er durch sein bitter leiden vnd sterben/ am verfluchten
holtz des Kreützes/ erwiesen hat/ vnd den sieg/ welchen er wieder den
Teüfel/ die Sünd/ vnd den Tod erhalten.

15. Daß Jesus Christus/ nach dem er ein follkommne verzeihung vnsrer
sünden/ durch sein aller follkommnestes/ am stammen deß Kreützes/ ein-
mal verrichtetes opfer/ zuwegen gebracht/ weder könne noch solle/ vnder
was fürwand es auch immer seye/ mehr geopfert werden.

16. Daß/ nach dem vns Jesus Christus mit Gott seinem Himmlischen Vat-
ter/ durch das blut seines Kreützes/ follkommenlich versühnet/ wir durch
seinen einigen verdienst/ vnd nicht durch vnsre werck vor Gott ledig vnd
gerecht gesprochen werden.

17. Daß wir mit Christo vereinbaret/ vnd seiner guttahten theilhaftig wer-
den durch den Glauben/ welcher sie gründet auf die verheissungen deß
lebens/ so vns in seinem Evangelio getahn worden.

18. Daß dieser glaub harkomme von der gnädigen vnd kräftigen würckung deß H. Geists/ der vnsre Seelen erleuchtet/ vnd selbige dahin vermag/ daß sie sich auf die barmhertzigkeit Gottes verlassen/ ihnen selbs den verdienst Jesu Christi zuzueignen.

19. Daß Jesus Christus vnser wahre vnd einige Mittler seye/ nicht allein die Erlöbung/ sonder auch die Fürbitt betreffend/ vnd daß wir durch seinen verdienst vnd durch sein Fürbitt den zugang zu dem Vatter haben/ ihn mit heiligem vertrauen/ daß wir werden erhört werden/ anzuruffen: vnd daß hiemit nicht nohtwendig seye/ daß wir vnsre zuflucht zu einem andern Fürbitter nemmen/ alß zu ihm.

20. Daß/ weil vns Gott die Widergeburt in Jesu Christo verheißt/ alle die/ so mit ihm durch einen lebendigen glauben vereinbaret seind/ sich der guten wercken befleissen sollen/ vnd in der taht sich derselbigen befleissen.

21. Daß die guten werck den Gläubigen so nohtwendig/ daß sie ohne dieselben nicht können in das reych der Himmlen kommen/ weil wahr ist/ daß Gott dieselben vorhin verordnet habe/ daß wir darinn wandeln sollen: vnd daß wir hiemit die laster meiden/ vnd vns dargegen der Christlichen tugenden befleissen/ vnd darzu das fasten/ vnd alle andre mittel/ die vns zu einer so heiligen sach dienstlich seyn können/ gebrauchen sollen.

22. Daß/ ob wir gleich mit vnsern wercken nichts verdienen können/ vnser Herr dieselbigen nichts desto weniger mit dem ewigen leben belohnen werde/ durch sein beharrliche gnad vnd barmhertzigkeit gegen vns/ vnd in Kraft der vnveränderlichen beständigkeit der verheissungen/ so er vns getahn hat.

23. Daß diejenigen/ welche das ewige leben auf ihren glauben vnd gute werck hin besitzen/ sollen betrachtet werden alß heilige vnd verklarificierte Leüht: Daß sie sollen wegen ihrer tugenden gelobt/ vnd ihnen ihre herrliche tahten nachgetahn/ sie aber weder angebetten nach angeruft werden/ weil man Gott allein/ durch Jesum Christum anruffen vnd anbetten sol.

24. Daß ihm Gott in dieser welt ein Kirchen/ zum heil der menschen gesamlet/ vnd daß dieselbe nur ein Haupt vnd Fundament/ welches Jesus Christus ist/ habe.

25. Daß diesere Kirchen die gesellschaft der Gläubigen seye/ welche/ nach dem sie vor der grundlegung der welt von Gott erwehlt/ vnd durch einen heiligen beruff beruft worden/ sich zusammen tuhn/ dem Wort

Gottes zu folgen/ in dem sie dem ienigen/ so er vns darinn lehrt/ glauben/
vnd in seiner forcht leben.

26. Daß diesere Kirchen nicht könne fehlen/ oder gänzlich außgerottet
werden/ sonder sie müsse ewig bleiben.

27. Daß sich alle in dieselbige begeben/ vnd in ihrer Gemeinschaft leben
sollen.

28. Daß vns Gott nicht allein durch sein Wort vnderrichte/ sonder daß er
auch noch darzu die H. Sacrament eingesetzt/ vnd zu diesem Wort hinzu
getahn habe/ alß mittel/ vns dardurch mit Christo zuvereinbaren/ vnd sei-
ner guttahten theilhaftig zumachen: vnd daß derselben allein zwey seyen/
welche allen gliedern der Kirchen des Neüen Testaments gemein seind/
namlich der H. Tauff/ vnd das H. Nachtmahl.

29. Daß er das Sacrament deß H. Tauffs eingesetzt zu dem end/ daß er
ein Zeügnuß seye vnsrer erwehlung/ vnd daß wir daselbst von vnsren
sünden durch das blut Jesu Christi gewaschen/ vnd zu einem heiligen le-
ben erneüert werden.

30. Daß er das Sacrament deß H. Abendmahls eingesetzt habe/ für die
speis vnsrer Seelen/ damit wir durch einen wahren vnd lebendigen glau-
ben/ durch die vn begriffliche Kraft des H. Geists/ in der taht sein fleisch
essen/ vnd sein blut trincken/ vnd vns also auf das genäuest vnd vnzer-
trenlich mit Christo vereinigen/ auf daß wir in ihm vnd durch ihn das
geistliche vnd ewige leben haben.

Vnd damit die gantze welt vnser meinung dieses Artickels halben desto
besser sehen möge/ tuhn wir hinzu eben die wort/ welche in dem Gebett/
daß wir vor niessung deß H. Abendmahls sprechen/ begriffen/ zufinden
in vnsrer Liturgey oder form das H. Abendmahl zubegehen/ vnd in vn-
serm Christlichen Kinderbericht/ welche stuc kman zu end vnsrer Psal-
men sehen kan. Die wort vnsers Gebetts seind diese: Vnd wie vnser Herr
nicht allein einmal seinen leib vnd sein blut zur verzeihung vnsrer sün-
den geopfert hat/ sonder vns denselben auch zur nahrung zum ewigen le-
ben mittheilen will/ so verleihe vns die gnad/ daß wir mit aufrichtigem
hertzen vnd mit recht feürigem eifer ein so grosse guttaht von ihm emp-
fangen/ das ist/ daß wir durch wahren glauben seines leibs vnd seines
bluts/ ja deß gantzen Herzen theilhaftig werden/ rc. Die wort vnsrer Li-
turgey seind: Erstlich nun/ lassen vns den verheissungen/ die Jesus
Christus/ der da ist die vn betrogene wahrheit selbs außgesprochen hat/
glauben/ namlich daß er vns wahrhaftig seines leibs vnd seines bluts
theilhaftig machen wölle/ damit wir ihn gänzlich dergestalten besitzen/

daß er in vns/ vnd wir in ihm leben. Die wort vnsers Kinderberichts lauten in der 53. abtheilung eben also auch.

31. Daß es nohtwendig seye/ daß die Kirchen Hirten habe/ die für gelehrt gnug/ vnd eines guten wandels gehalten werden von denen/ welchen dieses zutuhn zustehet/ so wol das Wort Gottes zupredigen/ alß die H. Sacrament zuzudienen/ vnd über die Herd Jesu Christi zuwachen/ nach den Reglen einer guten vnd heiligen Kirchen-Zucht/ neben den Eltesten vnd den Almosens-pflegern/ nach dem gebrauch der ersten Christlichen Kirchen.

32. Daß Gott die König vnd Oberkeiten/ die Völcker zuleiten vnd zuregieren eingesetzt habe/ vnd daß die Völcker ihnen sollen vndertähnig vnd gehorsam seyn/ kraft dieser Ordnung/ nicht allein vmb deß Zorns/ sonder auch vmb deß Gewüssens willen/ in allen stucken/ so mit dem Wort Gottes übereinstimmen/ welcher ist der König aller Königen/ vnd der Herr aller Herren.

33. Endlich glauben wir/ daß man den Apostolischen Glauben/ das Gebett des Herren/ vnd die h. zehen Gebott/ alß rechte haubstück vnsers Glaubens/ vnd vnsrer andachten/ anzunehmen schuldig seye.

Vnd zu mehrer erklärang vnsers Glaubens/ wiederholen wir allhie die protestation/ welche wir im 1603. jahr trucken lassen. Namlich/ daß wir in der heiligen Lehr übereynstimmen mit allen Reformierten Kirchen in Franckreych/ in Engelland/ in Niderland/ in Teutschland/ in der Eidgnoschaft/ in Böhmen/ in Polen vnd Vngarn/ vnd mit andern/ wie selbige in ihren Glaubens-bekantnussen außgetruckt ist/ ja auch mit der Augspurgischen Confession/ nach der erklärang/ welche der vrheber derselbigen an tag gegeben hat. Vnd verheissen auch/ mit Gottesbeystand/ bey derselben im tod vnd im leben zu verharren/ alß die wir bereit seind/ diese ewige wahrheit Gottes mit vnserm eignen Blut zu besiglen/ wie vnsre Vorfahren von der Apostlen zeit an/ insonderheit aber in diesen letsten zeiten getahn haben.

Bitten derowegen/ in höchster demut/ alle Evangelische vnd Protestierende Kirchen/ daß sie vns/ vngeacht vnsrer armut vnd geringfüge/ für wahre glieder am geistlichen leib Jesu Christi/ die vmb seines heiligen nammens willen leiden/ halten: vnd in ihrem gebett für vns zu Gott/ vnd in allen andern Christlichen diensten ihrer grossen Liebe verharren wollen/ wie wir dieselbigen allbereit vberflüssig erfahren haben/ dafür wir ihnen in aller müglichsten demut dancken/ vnd GOTT den Herren von gantzem vnsrem hertzen ernstlich anruffen vnd bitten/ daß er selbs der

Vergelter seye/ vnd vber sie den allerreichsten segen seiner gnade vnd seiner herrlichkeit/ ind diesem vnd im zukünftigen leben außgiessen wolle. Amen.

Waldenser Chronick Das ist/ Von dem Harkommen/ Lehr und Leben/ wie auch vielfaltigen Verfolgungen der Evangelischen Christen/ Waldenser genant.

Von dem 1160. bis in das 1655. Jahr.

Getruckt/ in dem MDCLV Jahr

Verurteilte Glaubenssätze der Waldenser zu Straßburg (Anfang des 13. Jahrhunderts)

Und so geschah es. Er selbst und gegen 80 seiner Glaubensgenossen wurden zum Scheiterhaufen verurteilt. Vorher aber wurde ihnen die Ursache ihres Todes vorgehalten. 17 Sätze ihrer Lehre, die ganz besonders ketzerisch erschienen. Die wichtigsten wenigstens sollen hier stehen. Denn damit haben die Feinde selber wider Willen bekannt, daß sie treue Zeugen und Jünger Jesu umbrachten:

„Zum ersten: Sie glauben und lehren, man solle Gott allein durch Christus im Geist und Glauben anbeten. Darum seien alle Bilder und jegliche Verehrung derselben zu verwerfen. Das ist eine Ketzerei wider die heilige römische Kirche und ärgerlich zu hören.

Daß der Papst ein Herr sei über die ganze Welt und alle Königreiche auf Erden, auch die Macht habe, Gottes Wort zu mehren oder zu mindern, glauben sie nicht. Das ist eine Ketzerei usw.

Des Papstes Ohrenbeichte, Absolution und Bann halten sie für unnötig; denn Menschen könnten trügen und lügen. Der Papst sei ein Mensch, darum könne er irren. Ein frommer Laie könne besser absolvieren denn ein böser Priester, weil Gott spricht: Ich werde euren Segen verfluchen. (Mal. 2,2). Das ist eine Ketzerei.

Der Priester Messe komme den Toten nicht zunutz, denn es könne kein Fegfeuer bewiesen werden. Nur der Geiz habe solches erdacht, damit die Geistlichen der Welt Güter an sich bringen. Denn ohne Geld beten sie weder für Tote noch Lebendige. Das ist eine große Ketzerei.

Christus und seine Jünger sind arm gewesen, haben der Welt Güter verschmäht. Der Papst nimmt mit Gewalt aller Welt Güter an sich, verschwendet alles auf schändliche Weise, so doch solches den Armen sollte gegeben werden. Das ist eine Ketzerei.

Ein jeder, er sei geistlich oder weltlich, möge trotz seines Gelübdes zur Ehe schreiten. Das sei besser, als ein anstößiges Leben zu führen. Das ist eine ärgerliche Ketzerei.“

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zu-
meist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und
dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Wei-
tergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie
man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glück-
licherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanzi-
ell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche
Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen
Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald
Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbei-
tet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemein-
schaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landes-
kirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evan-
gelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschafts-
verband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein
freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser
Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang
zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich
ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“
68723 SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Andere Declaration der Waldenser	2
Bekenntnis der Waldenser-Gemeinde zu Angrogne	5
Bekenntnis von 1120	7
Aus der Vorrede des Jean Leger	7
Ueberhaupt das Bekenntniß vom christlichen Glauben (1120).	7
Von der Gottheit.	7
Von der heiligen Schrift.	7
Von der Erb-Sünde	8
Von JEsu Christo.	8
Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.	8
Von dessen Kraft und Würckung.	9
Christus unser einiger Fürsprecher.	9
Wider das Fegefeuer.	9
Wider die Menschen-Satzungen.	9
Noch mehr wider die Menschen-Satzungen	9
Betreffend die Sacramente.	9
Von der Taufe und dem heiligen Abendmahl.	9
Vom Gehorsam gegen die Obrigkeit.	10
Bekenntnis von 1520	11
Bekenntnis von 1544	13
Die Resolutionen von Chanforan vom 12. September 1532	15
Kurtze Glaubens-bekantnuß der Reformierten Kirchen in Piemont.	18
Verurteilte Glaubenssätze der Waldenser zu Straßburg (Anfang des 13. Jahrhunderts)	25
Quellen:	26